

„Immer bin ich da!“ – Die große Zusage Gottes

Cathrin Szameit

Ein Kinderlied das den Sprung aus den Liederbüchern für den Kindergottesdienst in das EGplus geschafft hat. Das ist eine Ermutigung miteinander Gottesdienst zu feiern: Große und Kleine, Alte und Junge, Eltern und Kinder! Ein christliches Kinderlied – aber nicht irgendeines. 1994 von Daniel Kallauch gedichtet und komponiert ist es bekannt wie kaum ein anderes. Kein Wunder, bringt es doch kurz und eingängig auf den Punkt, was Gott uns verheißt: „Immer und überall, immer und überall, immer bin ich da!“

Dreimal „immer“ – die göttliche Zahl, unumstößlich, verlässlich, gültig. Dreimal bedeutet: ‚es ist wahr‘. Auch wenn der Intellekt sich vielleicht wehrt, unser Unbewusstes kann sich dem kaum entziehen. Ein Appell an das Urvertrauen, die Zusage Gottes, dass ich niemals allein bin, Zuflucht habe und angenommen bin. „Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände über mir und über dir“ – ein Lied zum Mitmachen. Gott hält schützende Hände über uns ausgebreitet. Der Text lädt förmlich dazu ein, diesen Worten mit Gesten Ausdruck zu geben. Die ganze Gemeinde kommt in Bewegung, wenn die Hände die Worte nachzeichnen. (Die Gesten sind naheliegend und können auch gemeinsam erarbeitet werden.)

Ein Segenslied: deshalb häufig am Ende des Gottesdienstes gesungen. Es soll begleiten auf dem Weg. Aber in dem kleinen Lied mit der großen Botschaft klingen zentrale biblische Erzählungen an, die ermöglichen, es auch mitten im Gottesdienst zu singen – christliche Botschaft, biblische Geschichten so zu vertiefen.

Deshalb eine kleine Ideenbörse zur Anregung und Inspiration:

Ein Lied zur Taufe

„Vom Anfang bis zum Ende“ – das ist auch ein Tauflied – nimmt es doch auf, was Jesus im Taufevangelium verheißt: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mth 28,20). Die Aufforderung, Menschen zu taufen und sie zu lehren gipfelt in der Zusage der Gegenwart des Auferstandenen. „Vom Anfang bis zum Ende“ – Luise Schottroff übersetzt Mth 28,20 in der ‚Bibel in Gerechter Sprache‘: „Ich bin alle Tage bei euch, bis Zeit und Welt vollendet sind.“

Wer getauft wird, der hört und spürt, dass Gott in dieser Welt am Werk ist. Sein Friede und seine Gerechtigkeit haben die Kraft, zerstörerische Mächte zu ban-

nen. Wer getauft wird, darf darauf vertrauen. So sind wir als Getaufte mit Jesus auf dem Weg und erkennen im Blick auf ihn, wie es gelingen kann, dem Reich Gottes in dieser Welt immer wieder Gestalt zu geben.

Ein Lied zur Geschichte von Mose am Dornbusch

„Immer bin ich da“ – ‚mein Name ist Jahwe‘, so hört Mose Gott am brennenden Dornbusch sagen. Gott stellt sich vor. Mit Namen. Und dieser Name sagt alles, was wir von Gott wissen müssen. „Ich bin da!“ oder auch „Ich bin!“ oder auch „Ich bin der, der ich bin“ . Die Übersetzungsversuche sind vielfältig. Alles läuft darauf hinaus, dass Gott da ist. Wie er ist, das erleben wir je nach Person oder Lebenssituation ganz unterschiedlich. Das verändert sich auch immer wieder. Mal ist Gott fern, mal ist er nah. Mal stellt er sich uns in den Weg, mal tröstet er, mal erfüllt uns die Gewissheit, dass wir ganz und gar eins mit ihm und seinem Wort sind. „Ich bin Jahwe“ – nicht mehr und nicht weniger! Nicht nur HERR, kein Mann, aber auch keine Frau – überhaupt reicht unser Geist nicht aus, Gott zu fassen. Deshalb auch: „Du sollst dir kein Bildnis machen“. Aber eine Gewissheit haben wir: Gott ist da!

Ein Lied, das einlädt zu vertrauen

„Ja, Gott hat es versprochen, hat nie sein Wort gebrochen“ – wie viele Geschichten in der Bibel erzählen von dieser Treue Gottes. Sei es der Regenbogen, seien es die Prophetenbücher oder auch die Ostergeschichten. Gott steht zu seiner Zusage, an unserer Seite zu bleiben, damit wir nicht verloren gehen auf dem Weg durch unser Leben und diese Welt. Martin Luther hat es genannt ‚gerechtfertigt durch Glauben‘. Wir können auch sagen: gehalten und eingeladen das Leben im Vertrauen auf Gott immer wieder zu wagen. Wir brauchen uns niemals aufzugeben, weil Gott uns nicht aufgibt – nichts kann uns trennen von seiner Liebe.

Ein Lied, das erzählt, von dem, was wir glauben

Am Anfang – Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erden

Am Ende – Gott, der Auferstandene

Dazwischen – Gottes Geist, der uns bewegt.

„Vom Anfang bis zum Ende
hält Gott seine Hände
über mir und über dir.
Ja er hat es versprochen,
hat nie sein Wort gebrochen,
glaube mir, ich bin bei dir.“

Ein Kinderlied, gewiss. Und vielleicht schauen manche Erwachsene erst einmal komisch, wenn sie eingeladen werden, mitzusingen. Aber auch Erwachsene brauchen die Vergewisserung und den Zuspruch Gottes manchmal in ganz einfachen Worten, die sich einprägen und wiederkommen, wenn die großen Worte blasser werden oder vielleicht ganz aus dem Gedächtnis verschwinden. Auch das vielleicht ein Grund dafür, dass Daniel Kallauchs kleines Lied jetzt schon eine zweite Generation bewegt.

Cathrin Szameit